

Anzeiger für Sternberg-Brüel-Warin

MITTWOCH, 12. NOVEMBER 2014

VORMITTAG 11°

NACHMITTAG 12°

MORGEN 12°

SEITE 7

Immer für Sie da

REDAKTION:
03847 - 43 02 82 10

PRIVATE ANZEIGEN:
03847 - 43 02 84 44

LESERSERVICE:
03847 - 43 02 83 33

TICKETHOTLINE:
03847 - 43 02 83 44

Guten Morgen

Loses Mundwerk

Wer stets sagt, was er denkt, auch wenn es manches Mal unangebracht ist, der wird die nächsten drei Monate vollends genießen können. Denn die Karnevalszeit hat begonnen! Da gehören ein flottes Mundwerk und ein auffälliges Äußeres quasi zum guten Ton. Einen Witz hier, ein wenig Ironie da und auch den einen oder anderen Streich dürfen wir uns jetzt erlauben. Genießen Sie also die Narrenfreiheit. Und alle, denen die Karnevalszeit keine Freude bereitet: Halten Sie durch.

IHRE LOKALREDAKTION

Der heiße Draht

Heute für Sie da:

ROLAND GÜTTLER



Haben Sie Fragen, Anregungen oder Tipps für die Lokalredaktion? Ärgern

Sie sich über etwas Bestimmtes? Oder wollen Sie ein Lob los werden? Dann rufen Sie heute zwischen 14 und 15 Uhr in unserer Redaktion an: Telefon 03847-4302 8214. Heute freut sich Redakteur Roland Güttler auf Ihren Anruf.

Nachricht

DRK steht für Kita Warin bereit

WARIN Das DRK von Nordwestmecklenburg „steht bereit, die Verantwortung und Trägerschaft“ für die Kita „Kinderland“ in Warin zu übernehmen. Das bekräftigte gestern der Vorstandsvorsitzende Ekkehard Giewald auf SVZ-Anfrage. Dazu bedürfe es allerdings Vorbereitungen, „die nicht wir leisten können“, so Giewald. *rump*

Narren mit neuer List ins Rathaus

Sternberger Carnevalclub schleust Bewerberin für Stelle als Chefsekretärin ein und kommt so an Schlüssel des Amtsgebäudes

STERNBERG Die fünfte Jahreszeit hat begonnen und der Sternberger Carnevalclub (SCC) die Macht im Rathaus übernommen. Um an den Schlüssel zu gelangen, wäre bei dem Nebel fast gar keine List nötig gewesen. Doch in der Altstadt hatte er sich bis 11.11 Uhr weitgehend aufgelöst, als der Umzug des närrischen Volkes mit Kindern aus Schulen und Kitas auf dem Marktplatz eintraf.

Noch auf den letzten Drücker huschen Bürgermeister Jochen Quandt und Kämmerer Reinhard Dally ins Haus, um von innen abzuschließen. Den Narren entgeht das allerdings nicht. „Ihr habt wohl schnell 'ne Bratwurst gegessen und schleicht nun heimlich hinein“, höhnt SCC-Präsident Jan Markowski. „Aber wir kommen schon ins Rathaus, verlasst euch darauf“, setzt er selbstsicher hinzu. Sein Vize Eckardt Meyer ruft nach Olaf Steinberg, bei dem wie immer zwei Herzen in der Brust schlagen – als Karnevalist und hoher Amtsträger von Sternberg. „Du bist hier nicht im Kreistag, wir brauchen dich!“ Dort steht er sogar als Präsident an der Spitze.

Bürgermeister: Das wird eine U-Bahn

Das mit Steinberg erweist sich als kluges Ablenkungsmanöver. Denn die Narren haben sich was ganz anderes ausgedacht. Sie schleusen aus ihren Reihen Annett Trautmann ins Rathaus. Sie hat sich angeblich als Chefsekretärin beworben und kommt nun zum Gespräch. Die Stelle war ausgeschrieben worden, am 1. Januar beginnt die Einarbeitszeit. 17 Bewerbungen hat es gegeben. Die jetzige Chefsekretärin wird genau heute 65 Jahre (Herzlichen Glückwunsch!).



Vom Prinzen- zum Königspaar: Jens I. und Netti II. sowie Karnevalspräsident Jan Markowski (r.) haben dem Sternberger Bürgermeister Jochen Quandt (l.) zum Auftakt der fünften Jahreszeit den Rathaus-schlüssel abgenommen. Bis Aschermittwoch regiert das närrische Volk. FOTOS: RÜDIGER RUMP

Der Coup gelingt. Nach ihrem Gespräch beim Bürgermeister lässt die getarnte Karnevalistin den Schlüssel an einem Seil vom Balkon herunter. Die Narren wollen regieren und alles verändern. Die Mitarbeiter der Stadt hätten bis Aschermittwoch frei, verkünden sie zuerst und beklagen dann, dass in Sternberg nur noch gebuddelt wird. „Ihr macht alles kaputt. Hoffentlich bekommen wir dadurch wenigstens gerade Gehwege“, ruft der Präsi in Richtung Bürgermeister. Der kontert: „Das wird eine U-Bahn.“ Wenn die erstmal fertig sei, würden sich alle darüber freuen.

Dann dreht sich der gewichtige Schlüssel aus Eisen im Schloss. „Drinne seid ihr, aber die Macht habt ihr noch lange nicht“, versucht der Bürgermeister eine letzte Gegenwehr, bevor er das Riesending doch an Jens I. und Netti II. übergibt. Das Prin-

zenpaar des SCC, das schon in der vorigen Session das Zepeter schwang, hat sich zum Königspaar krönen lassen. „Weil die Abendveranstaltung vor einem Jahr ausfiel, war es für uns nur eine halbe Saison“, meint Jens I. Deshalb seien beide gern noch einmal angetreten. Sie hatten sich vor Jahresfrist erst in letzter Minute für das hohe Amt gemeldet, als der SCC noch ein Prinzenpaar suchte, mehr aus einer „Schnapsidee“ heraus. Zuvor seien sie beim Karneval nur Gäste gewesen. Die bisherige Regentschaft habe jedoch „unheimlich Spaß gemacht“. Der Verein sei „eine super Truppe“, findet Trautmann. Beide seien im Frühjahr auch Mitglied geworden. „Und es ist eine nette Betätigung in Zeiten, in denen sonst wenig los ist“, fügt Netti II. an. „Ein Prinzenpaar muss auch überhaupt keine Scheu haben, sich nur auf die Bühne trauen“,



Der Tanznachwuchs des Vereins, Kinder aus Schulen und Kitas sowie zahlreiche Schaulustige füllen den Marktplatz.

ermuntert sie schon mit Blick auf die nächste Saison. Annett Trautmann arbeitet als Buchhalterin bei ecoMotion in Sternberg, ihr Mann als Polizist. Beide sind seit Sommer 2012 verheiratet und haben fünf Kinder von jetzt elf bis 24 Jahren in die neue Familie gebracht. Sie stammt aus



Ein Umzug führt zum Rathaus.



Als Bewerberin für den freiwerdenden Arbeitsplatz der Chefsekretärin hat sich Annett Trautmann ins Rathaus geschlichen und lässt nun den Schlüssel für das Amtsgebäude herunter.

Warin, er aus Dabel. „Das zeigt, wie weltoffen Sternberg ist“, meint der Bürgermeister lachend.

Weiter geht es in der fünften Jahreszeit am Sonnabend um 19 Uhr mit der Abendgala im Seehotel und am Sonntag um 14 Uhr mit dem Familienfasching. *Rüdiger Rump*

Immer noch zu viel Bentazon im Trinkwasser

Ein Brunnen auf dem Gelände des Brüeler Wasserwerkes bleibt weiter gesperrt / Belastetes Wasser wird in Vorfluter eingeleitet

BRÜEL Die Werte des in einem von drei Brunnen auf dem Gelände des Brüeler Wasserwerkes gefundenen Pflanzenschutzmittels Bentazon haben sich nicht weiter erhöht, informierte gestern auf SVZ-Nachfrage Dr. Diana Kuhrau, Pressesprecherin der Wemag-Unternehmensgruppe. Wie SVZ berichtete, war Ende Oktober eine Überschreitung des für Bentazon zulässigen Grenzwertes im Trinkwasser festgestellt und der Brunnen sofort gesperrt worden. „Da keine

Verschlechterung eingetreten ist, wurde in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt entschieden, den Beprobungszyklus nun von wöchentlich auf monatlich zu reduzieren“, teilt Torsten Hinrichs, Geschäftsführer der mea Energieagentur GmbH, mit. Dies erfolge unter der Maßgabe, dass sich die mea als Betreiber des Wasserwerkes in Brüel weiter an die Auflage halte, dass Wasser des betroffenen Brunnen 8 nicht und auch nicht verdünnt zu verwenden. Wie Hinrichs

erklärt, werde ergänzend zu den Untersuchungen des Gesundheitsamtes das von der mea beauftragte Unternehmen Aqua Service Schwerin ebenfalls regelmäßig prüfen.

Auf die SVZ-Frage, was mit dem Wasser aus dem gesperrten Brunnen passiere, antwortet Hinrichs, dass es oberirdisch in einen Vorfluter abgeleitet werde. Durch die Methode des so genannten Spülbetriebs bestehe die Möglichkeit, „das mitgeführte Bentazon auf natürlichem Wege umwelt-



Der Brunnen 8 ist weiterhin gesperrt. FOTO: ROSWITHA SPÖHR

schonend abzubauen. Es besteht ausdrücklich nicht die Absicht einer Verdünnung durch die oberirdische Ab-

oder Einleitung“, so Hinrichs. „Der betroffene Brunnen bleibt weiter außer Betrieb, und zwar solange bis das Trinkwasser wieder einwandfrei ist und ohne Sorge verwendet werden kann“, erklärt er weiter. Mit einer Kapazität von insgesamt 672 Kubikmetern täglich können die beiden anderen Brunnen, die unbelastetes Wasser liefern, mehr als das 2,5-fache des Tagesbedarfs von Brüel an Trinkwasser bereitstellen, ergänzt Pressesprecherin Dr. Kuhrau. *rosfp*